

## **Praktische Hinweise**

### **Mit Vortrags-Situation vertraut machen**

-Material testen vorab (zB in Pause, Video, Ton, Folien, Stimmprobe, etc...), mit Situation auf Bühne vertraut machen (wo ist was, wo bin ich, wie funktioniert Technik, Pointer, wo kann ich was machen, wie kann ich mit Publikum interagieren...)

-vorher aufstehen, strecken und durchatmen, Ruhe gewinnen, Publikum einschätzen, „Ansprechpartner“ aussuchen, Blickrichtung, Möglichkeiten für Ausdruck einordnen...

### **Technik und Anfang**

Tech. Vorbereitung (Mikro anstecken, Folien laden, besonders auch bei Verzögerung durch tech. Probleme...) zu „small talk“ mit Publikum nutzen, Situation optimieren (Licht, Lautstärke zB mit tech. Personal, wo steh ich...), persönliche Beziehung aufbauen, Probleme überspielen (no go Fluchen etc...) und für Inhalte nutzen, Souveränität ausstrahlen, Plan B ganz ohne Technik (keine Folien, Mikro, Tafel...)...

### **Motivation und Einleitung**

Persönliche Motivation, aktueller Bezug (Medien, Konferenz...), Einordnung ins Setting (Bezug auf Vor/Nachredende, Namen, gemeinsamer Hintergrund mit Publikum...), bei längeren Vorträgen Überblick über Vortrag geben (rekursive Elemente)...

Thema einführen, Fachbegriffe/Abkürzungen etc. definieren, Thema eingrenzen („Zoomen“), Wichtigkeit/Interesse herausarbeiten, eigenen Beitrag klarmachen, „Geschichte“ aufbauen (warum und wohin führt es...), (rhetorische) offene Fragen des Themas klarmachen (am Ende beantworten), Aufmerksamkeit und Interesse (Em/Sympathie) wecken...

### **Inhalte und Spezialisierung**

Klare Gliederung inhaltlicher Blöcke (verbal und Präsentation), Überleitungen benutzen, Pausen einsetzen, Zwischen-Zusammenfassungen, Diskussion vorbereiten (Fragen antizipieren/vorschlagen...), Performance variieren (Stimme, Lautstärke, Gestik, Unterstreichungen...), Rhetorik einsetzen (Stilmittel), Publikum „mitnehmen“...

Rückkopplung/Einbezug Publikum, rhetorische/echte Fragen (alle oder einzelne), Kontroversen einsetzen, Umgang mit unerwünschten Aktionen...

Raum für persönliche Performance lassen („ich bin die Expertin“, eigene Beiträge unterstreichen, Zeitverlauf der Komplexität (für alle, für Expertinnen, für wenige „Eingeweihte“ verständlich; „abheben“, „wieder einfangen“)

Breite Inhalte vs. Spezialwissen, breit akzeptiertes Wissen (Lehrbuch/Medien) vs. (eigene) Meinung/Anschauung/Forschungsergebnisse/Episodik/Anekdote; Fakten vs. Polemik/“Fake News“/Propaganda, Wissenschaft vs. Politik, Anbieterung vs. Provokation, Arroganz vs. Understatement, „Correctness“, „Licht nicht unter den Scheffel stellen“...

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Publikum zentrieren, klares Ende setzen, Geschichte zu Ende erzählen/abrunden, „natürlicher“ Abschluss, Eingangs-Fragen beantworten, klare „Take-home“ Messages / Bottom-lines mitgeben, „Was haben wir davon und gelernt“, (aktueller und zukünftiger) „Impact“ des Inhalts herausarbeiten, (eigenen) Fortschritt/Erfolg klarmachen, „Expert-view mitgeben (eigene Einschätzung, Perspektive), Danksagung etc., Überleitung in Diskussion / Schwerpunkt setzen, Kontroversen schüren/vermeiden/schlichten...

### **Diskussion**

In gewollte Richtung lenken, Moderieren, Verweis auf Später, wichtige Zusatz-Inhalte unterbringen, positiven Eindruck abrunden, Überzeugungsarbeit leisten, „Networking“, Überleitung zu weiterem Programm...